

daß die derzeitige Debatte in unseren Parteien die Bevölkerung auf eine solche Situation vorzubereiten versucht, und zwar mit der Absicht, ihre Zustimmung zu immer drastischeren Abschreckungsmaßnahmen zu organisieren. Das heute häufig zu hörende, human klingende politische Rezept gegen die zunehmende Anzahl von Einwanderern und Flüchtlingen lautet: Fluchtursachen beseitigen! Ja, wie denn? Läßt sich das so einfach machen angesichts von Hunderten von Jahren währender Ausbeutung und Ausblutung der Herkunftsländer? Angesichts der Tatsache, daß unser Wirtschaftssystem diesen Prozeß von Ausbeutung und Ausblutung weiterhin nutzen will und im Rahmen weltweiter Konkurrenz, auch nutzen muß? So sehr es nötig wäre, die Fluchtursachen zu bekämpfen, ebensowenig wird dies gelingen. Die Notleidenden, die fliehen müssen, um zu überleben, werden kommen. Der Versuch, dagegen eine «Festung Europa» zu errichten, wird scheitern. Deutschland hat die Wahl: Entweder wird es gelingen, die vor Ort jeweils nötige Hilfe zu improvisieren - was es auch kosten mag, und das wird auf jeden Fall teuer werden und erhebliche Einbußen an Le-

bensstandard für uns alle bedeuten. Die Alternative dazu wäre, wie Karl Bartels in einem Leserbrief an die FR vom 23.9.92 drastisch formuliert, Massenmord, und zwar durch Krepierenlassen oder militärisch organisierten Genozid.

Die Massenwanderung, die aus der von den Industrienationen verschuldeten Not resultiert, wird nicht aufzuhalten sein. Das muß uns allen klar werden. Und klar werden muß uns auch, daß wir von unserem Wohlstand werden abgeben müssen. Insbesondere wir hier im Westen Deutschlands. Und insbesondere und vor allem diejenigen, die bei uns in Deutschland im Überfluß leben, Diese Einsicht, so ergaben unsere Untersuchungen, ist bisher aber in Deutschland bei kaum einem vorhanden, *Der Beitrag ist eine Vorabveröffentlichung aus dem Buch Schlagzeilen*

*Rostock: Rassismus in den Medien*

*104 Seiten DIN-A-4, ca. 16,- DM*

*Copyright: DISS, Realschulstr. 51, 4100 Duisburg 1, 0203-20249*



## BIEDERMÄNNER UND BRANDSTIFTER Kommentar zur Demo gegen Ausländerhaß am 8. 11. von Micha Wilde, Berlin

Es scheint, daß in dieser Stadt Heuchler immer noch keinen guten Stand haben. Wer die Menschenwürde mit Füßen (<Ausländergesetzen>, <Rückführungsabkommen>, <Asylsicherungsgesetzen>) tritt, sollte sich hier nicht auf ein Podium stellen und heucheln, sie sei unantastbar. Wer einen Verfassungsartikel mit einem unantastbaren Recht aushebeln will, sollte nicht einen anderen im Munde führen. Wer aus puren Machtkalkülen Menschen (diesmal sind es die Flüchtlinge) zu einem Problem macht, der geht daran, die deutsche Geschichte zu wiederholen. Wer jahrelang von «Scheinasyllanten» und einem «Ausländerproblem» faselt, sollte sich nicht wundern, wenn braune Horden seine Parolen ausführen und froh sein, nur ausgepiffen zu werden.

Es scheint, daß wir den geistigen Brandstiftern erfolgreich die Show vermasselt haben. Mit Zehntausenden von Menschen, Hunderten Transparenten, Schildern und Trillerpfeifen, vielen Diskussionen mit Demonstrantinnen, Presseinterviews und ein paar dutzend weichen Gegenständen, wie sie bei schlechtem Theater zum guten Ton gehören.

Es scheint, daß sie vor schäumender Wut über ihre Schlappe das Verhältnis zur Realität verlieren: Mit Steinen sei Herr Weizsäcker eingedeckt worden, von etwa 100 Randalierern. Die schnöde Wirklichkeit: Mehrere Eier und Farbbeutel sowie ohrenbetäubende Mißfallenskundgebungen von Tausenden. Nachdem die Bullen reingepöbeln hatten und die Kundgebung vorbei war, sind aus verständlicher Wut tatsächlich Steine geflogen. Aber, Genossinnen: Diese Farce verdiente es nicht!.

Oder gar: «Hervorragend organisierte **Terrorgruppen**».

Zu «hervorragend organisiert:» Danke für die Blumen, wenn sie wüßten, wie chaotisch unsere Vorbereitung

war. Zu «Terrorgruppen»: Fragen Sie mal Blüm, Genscher, Heckel- und Möllemann u.a. die im Westzug streckenweise von eben diesen umringt waren, ob ihnen ein Haar gekrümmt wurde. Und das, wo zwölf Asyldebatten-Tote es eigentlich verlangen, ihnen mindestens ins Gesicht zu spucken.

Nach 24 Stunden war von Steinen zwar kaum noch die Rede, weil sich von den Augenzeugen unter den Politikern keiner traute, diese Medienlügen öffentlich zu wiederholen, in die Hirne hatte sich die hundertfach wiederholte Lüge aber schon eingebraunt: Eine riesige regierungstreue Demonstration wurde von 100 (nicht vielleicht doch 1000?) Chaoten gewaltsam umgedreht. Jeder und jede, die dabei war, müßte es besser wissen: Zwei Demonstrationen, die über weite Strecken zu einer Manifestation gegen die Initiatoren wurde, in denen - selbst für uns überraschend - autonome Parolen fast ausschließlich begrüßt wurden: «Gekonnt diffamieren - unauffällig deportieren - am 8.11. voranmarschieren). Das ist es, was sie so rasend macht.

An uns ist es, zu erklären, daß es für uns **tatsächlich** eine politische und ethische Unmöglichkeit ist, für die Menschenwürde ruhig hinter Leuten her zu demonstrieren, die inzwischen Sinti und Roma außer Landes schaffen wie Sondermüll: Gegen die Zahlung von 30 Millionen.

An uns ist es, zu zeigen, daß der Graben nicht zwischen «Demokraten» und «Radikalen» verläuft, sondern zwischen jenen, die unter der Woche als Brandstifter tätig sind, um am Sonntag mit großem Getöse den besorgten Biedermann zu spielen (nebst ihren jungen Bluthunden), und denen, für die die Würde des Menschen nicht nur unantastbar, sondern auch unteilbar ist.